

Segetalflora fördern - Erfahrungen aus Deutschland

Dr. Stefan Meyer

Georg-August-Universität Göttingen
Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Ökologie und Ökosystemforschung



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

SENCKENBERG
world of biodiversity



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODA
SEIT 1737

Schutzacker Rhön

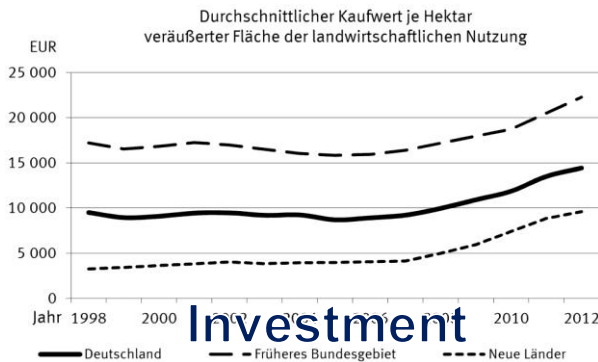
- ▶ **Veränderungen der Segetalflora**
- ▶ **Aktuelle Projekte**
- ▶ **Publikationen**
- ▶ **(Ansätze für mehr Agrophytodiversität)**



© Reinhard Urner

Schutzacker Kyffhäuser





© Fionn Pape

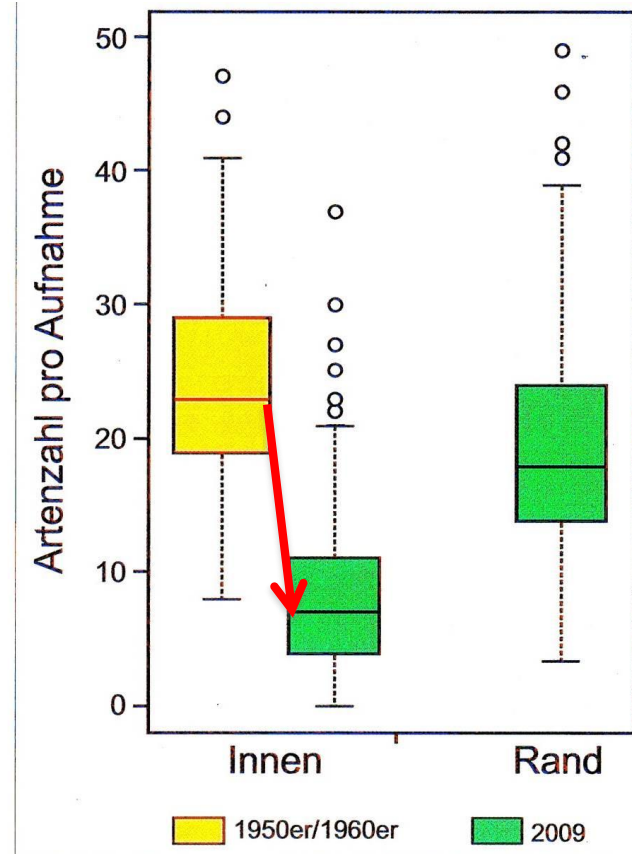
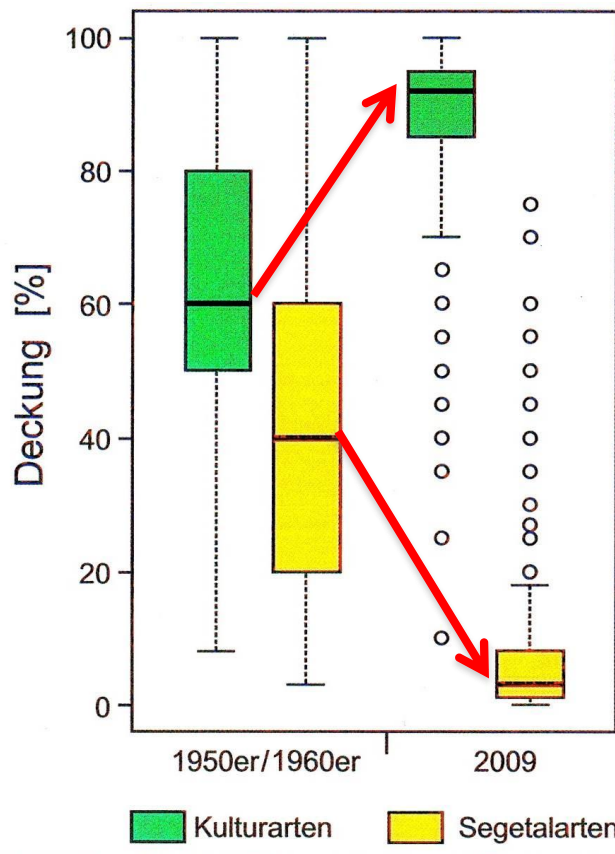


Von blütenreichen Äckern...



... zu monotonen Feldern

Verlust Segetalflora seit 1950er/1960er Jahre (Meyer et al. 2014)



Rückgang von 40% auf 4% Deckung

Artenrückgang von 23 auf 7 Taxa

Verlust Segetalflora seit 1950er/1960er Jahre (Meyer et al. 2014)

Tab. 3: Frequenz von Taxa der Segetalflora im Feldinneren (historisch und rezent) und am Feldrand (in Prozent der Aufnahmen) in vier Kategorien von Arten, die sich hinsichtlich ihrer Häufigkeitsveränderung seit den 1950er Jahren unterscheiden (Mittel der 10 Untersuchungsgebiete). RL NI und RL SA – Listung in den Roten Listen von Niedersachsen (GARVE 2004) und Sachsen-Anhalt (FRANK et al. 2004).

	Frequenz Inneres historisch	Frequenz Inneres rezent	Frequenz Rand rezent	RL NI	RL SA
Früher verbreitete, heute im Acker-Inneren und am Rand seltene oder fehlende Taxa					
<i>Adonis aestivalis</i>	16	1	5	2	3
<i>Aethusa cynapium</i>	11	6	9	-	-
<i>Agrostis stolonifera</i>	10	0	0	-	-
<i>Arabidopsis thaliana</i>	10	4	6	-	-
<i>Arnoseris minima</i>	16	0	0	2	2
<i>Atriplex patula</i>	22	0	0	-	-
<i>Avena fatua</i>	18	7	7	-	-
<i>Buglossoides arvensis</i>	13	0	3	3	-
<i>Campanula rapunculoides</i>	15	0	1	-	-
<i>Consolida regalis</i>	22	3	9	3	-
<i>Euphorbia exigua</i>	33	2	8	V	-
<i>Falcaria vulgaris</i>	11	2	8	-	-
<i>Fumaria officinalis</i>	21	3	7	-	-



Verlust von unermesslich vielen Blüteneinheiten

Bewertung Nahrungsgrundlage Bienen Auszug aus Krautzer & Grains (2014)

Art	Deutscher Name	Honigbiene		Wildbienen	Trend (1950er – 2009)
		Nektar	Pollen		
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	++	+	+	-43%
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	+++	+	++	-100%
<i>Matricaria chamomilla</i>	Echte Kamille	+	++	++	-53%
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergißmeinnicht	+++	+++	++	-65%
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn	-	+++	+++	-57%



Verlust Segetalflora seit 1950er/1960er Jahre (Meyer et al. 2014)

Starke Verarmung im
Feldinneren geringere Verluste
am Rand



Reduktion der von Segetalflora besiedelbaren Habitate auf **1–5 %**
der AF (*Feldränder in der heutigen Agrarlandschaft*)

Kombination: Stetigkeitsabnahmen (bis zu 70 %) + Verlust an
potentiell besiedelbarer Fläche = Populationsreduktionen von **95**
bis >99 % seit den 1950er Jahren!

- Gesamtartenzahl der mitteleuropäischen Segetalflora
ca. 350 Arten (1/3 heimisch, 2/3 zugewandert)
(**Neubearbeitung: >550 Taxa**)



- ca. 90 Arten „Segetalarten“ / ca. **20-25** Arten ertragsmindernd
- in Roten Listen in Deutschland ca. **120** Arten

„Tote, stinkende Äcker“



Straßkirchen (Straubinger Gau)

Scharfe „Trennlinien“ in der Landschaft + „Übernutzung“



Munzingen (Nördlinger Ries)

Scharfe „Trennlinien“ in der Landschaft + „Übernutzung“



Zweikultursysteme - Munzinger (Nördlinger Ries)

Scharfe „Trennlinien“ in der Landschaft + „Übernutzung“



Munzingen (Nördlinger Ries)

Fehlende Feldraine = verminderter Blühflächenwert (Kalkscherbenacker)



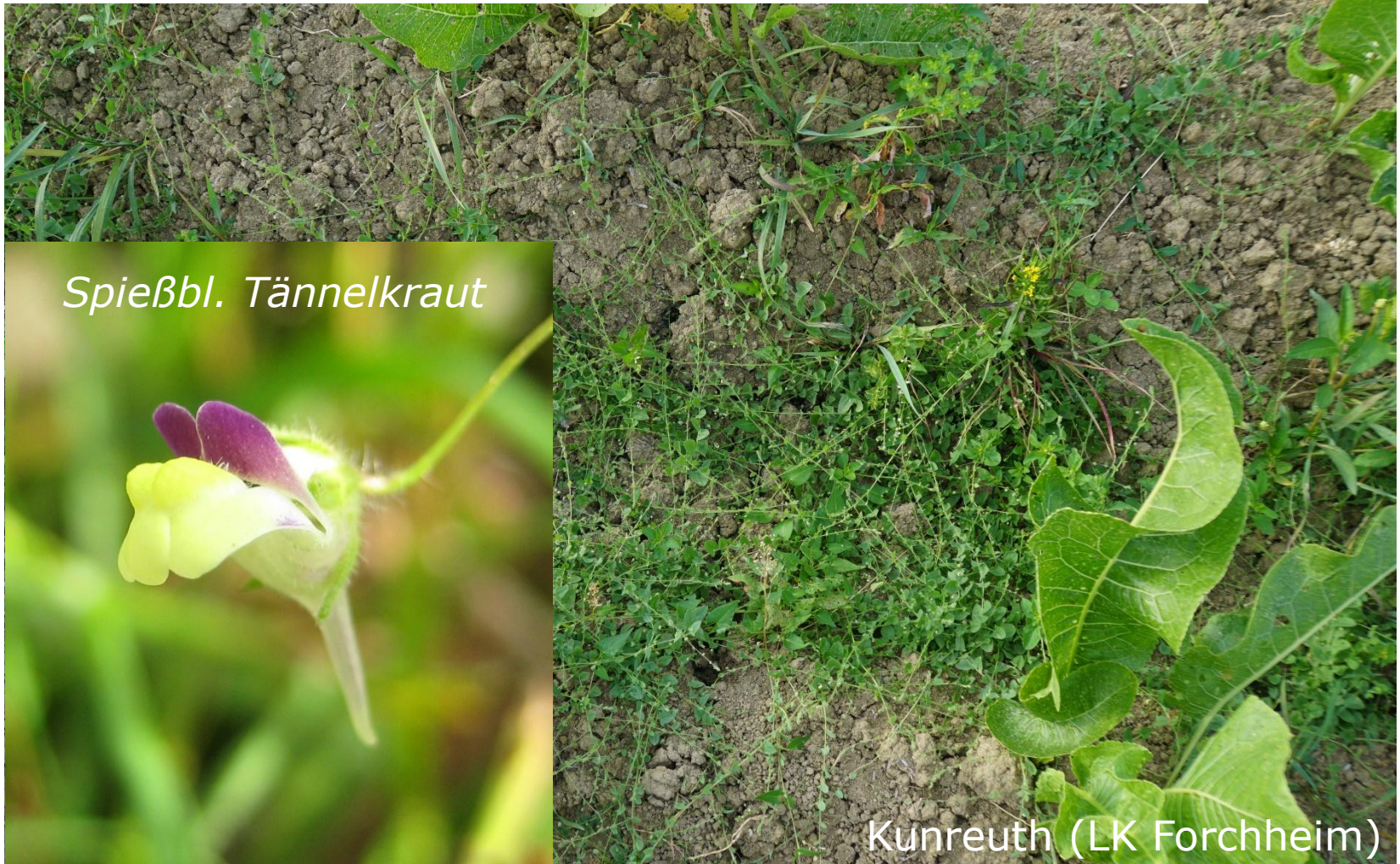
Emsing (LK Eichstätt)

Fehlende Kleinstrukturen + Aufgabe Subsistenzwirtschaft



Kunreuth (LK Forchheim)

Aufgabe Subsistenzwirtschaft + Aufgabe Sonderkulturen



„enge“ Fruchtfolgen + Fokussierung Wintergetreide → Vergrasung!



Knollen-Platterbse - Mittelehrenbach (LK Forchheim)

STATUS QUO



STATUS QUO





„enge“ Fruchtfolgen + Fokussierung Wintergetreide → Vergrasung!



Roggen-Trespe - Hesselberg (LK Ansbach)

„enge“ Fruchtfolgen + Fokussierung Wintergetreide → Vergrasung!



Roggen-Trespe - Hesselberg (LK Ansbach)

„enge“ Fruchtfolgen + Fokussierung Wintergetreide → Vergrasung!



Falsche Wiesentrespe - Kunreuth (LK Forchheim)

„enge“ Fruchtfolgen + Einsatz Phosphatdünger → *Anthemideae*



Geruchlose Kamille (Hesselberg, LK Kelheim)

Fantastische Herbstbrache Kohlhof Heidenheim (LK Weißenburg-Gunzenhausen) - *Adonis aestivalis*, *Consolida regalis*, *Galeopsis ladanum*, *Ranunculus arvensis*, *Odontites vernus*, *Neslia paniculata*, ...



Konzeption und Umsetzung eines nachhaltigen Schutzäcker-Netzwerks zum Erhalt bedrohter Segetalarten in Deutschland

Förderung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Laufzeit: 1. Phase 01/2009 – 05/2014 (Hauptprojekt)
2. Phase ab 10/2019 – vsl. 12/2025 Folgeprojekt



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt



Zwischen Roggen wertvolle Ackerwildkräuter: Der Schutzacker bei Karsdorf weist eine besondere Artenvielfalt auf, die es zu bewahren gilt. FOTOS (4): TORSTEN BIEL

Eine Arche für Wildkräuter

NATUR Feld der Agrar Burgscheidungen nahe Karsdorf wird in das Schutzgebietsnetz „100 Äcker für die Vielfalt“ aufgenommen. Betrieb arbeitet eng mit Stiftung zusammen.



© Ralf Hotzy

100 ÄCKER FÜR DIE VIelfALT

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Stand: 04/2015



STEFAN MEYER UND CHRISTOPH LEUSCHNER (HG.)

100 ÄCKER FÜR DIE VIelfALT

INITIATIVEN ZUR FÖRDERUNG
DER ACKERWILDKRAUTFLORA
IN DEUTSCHLAND



Georg-August-Universität
Göttingen





HEIDEBAUERNWIRTSCHAFT BENNINGHÖFENER HÖHE

Der Landschaftspflegehof Tütberg der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide ahmt auf der Benninghöfener Höhe die historische Heidebauernwirtschaft zur Förderung der Lämmersalat-Gesellschaft (i.u. Saat-Holzohr, Kahles Ferkelkraut) nach. Seit fast 90 Jahren sind die stark sauren, nährstoffarmen Sandböden im Besitz des Vereins bzw. der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide (NfP).

Landkreis	Soltau-Fallingb. Bmtl.
Gemeinde/Gemarkung	Schneverdingen/Heber
Meereshöhe ü NN (m)	80
TK 20	Behringen, 2825
Flächengröße (ha)	2,40
Großlandschaft	Nordwestdeutsches Tiefland
Naturreis	Lüneburger Heide
Ausgangsgestein	Quarite, Saalekalbid, glazialvill
Bewertungskategorie Ertragsfähigkeit	sehr gering

Detail linke Seite:
Saat-Holzohr
(*Galeopsis segetum*)

Detail rechte Seite:
Rote Schuppenmiere
(*Spergularia rubra*)



Auswahl vorkommender Ackerwildkräuter:

Lämmersalat (*Minuartia minima*)
Acker-Hundskamille (*Anthemis arvensis*)
Grannen-Ruchgras (*Anthriscum arvensis*)
Saat-Holzohr (*Galeopsis segetum*)
Kahles Ferkelkraut (*Hypochaeris glabra*)

Acker-Spergel (*Spergularia arvensis*)
Rote Schuppenmiere (*Spergularia rubra*)
Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*)
Kleines Fliehkraut (*Filago minima*)
Hederich (*Raphanus raphanistrum*)

Gesellschaft: Lämmersalat-Gesellschaft (*Teesdalia-Amoseridetum minimaae*)

Bewirtschaftung: Der Landschaftspflegehof Tütberg wirtschaftet ökologisch nach Bio-Land-Richtlinien. Die 10-jährige Rotation umfasst Norddeutsches Champagnerroggen (4), Sandweizen (1), Buchweizen (1) (Sorte „Zur Saat“) und 4 Jahre „Dreisch“. In Anlehnung an die historische Heidebauernwirtschaft sind 60 % der Parzelle mit Getreide bestellt, 40 % liegen als „Dreisch“ unbestellt. Eine Düngung erfolgt nur zum ersten Roggenjahr mit Heideplaggen und Schafmist, z.T. auch Heide-Mahdgut. Gelegentlich wird die Fläche mit dem Pferd gepflügt, geggert und von Hand eingesät, sonst mit moderner Technik.

Sicherung: Seit 1928/29 sind die Flächen, als Teil des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide, im Besitz des Vereins bzw. der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide. Die historische Heidebauernwirtschaft und in diesem Zuge die Förderung der Sandackerflora erfolgt zu Forschungs- und Demonstrationszwecken. Die Kosten der Bewirtschaftung werden aus Eigenmitteln gedeckt.



KONTAKT

WF Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide
Landschaftspflegehof Tütberg
Herr Dr. Andreas Koopmann
29040 Schneverdingen
koopmann@verein-naturschutzpark.de

Riegelberg bei Utzmemmingen (Ostalb)



Großer Frauenspiegel
(*Legousia speculum-veneris*)

Poppenholz bei Herbstadt (Bayern)



Runder Lauch (*Allium rotundum*)



Spatenberge Hemleben (Thüringen)



Kletten-Igelsame
Lappula squarrosa



Schutzacker Oderhänge bei Mallnow



Weinbergstulpe (*Tulipa sylvestris*) bei Kitzingen (Bayern)



Nachhaltige Förderung der Agrophytodiversität in Deutschland – Vernetzung der Akteure



- **Etablierung Schutzäcker**
- **Checkliste Segetalflora**
- **Vernetzung Akteure
(Website: segetalflora.de)**
- **Unterstützung
Projekte/Anträge**
- **Internationalisierung**
z.B. Frankreich, Spanien, Schweiz,
Luxemburg, Italien, Wales, (Tirol?)...

Informationsdienst
Naturschutz
Niedersachsen

1/2023



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Arbeitshilfe Produktionsintegrierte
Kompensation (PIK)



Niedersachsen

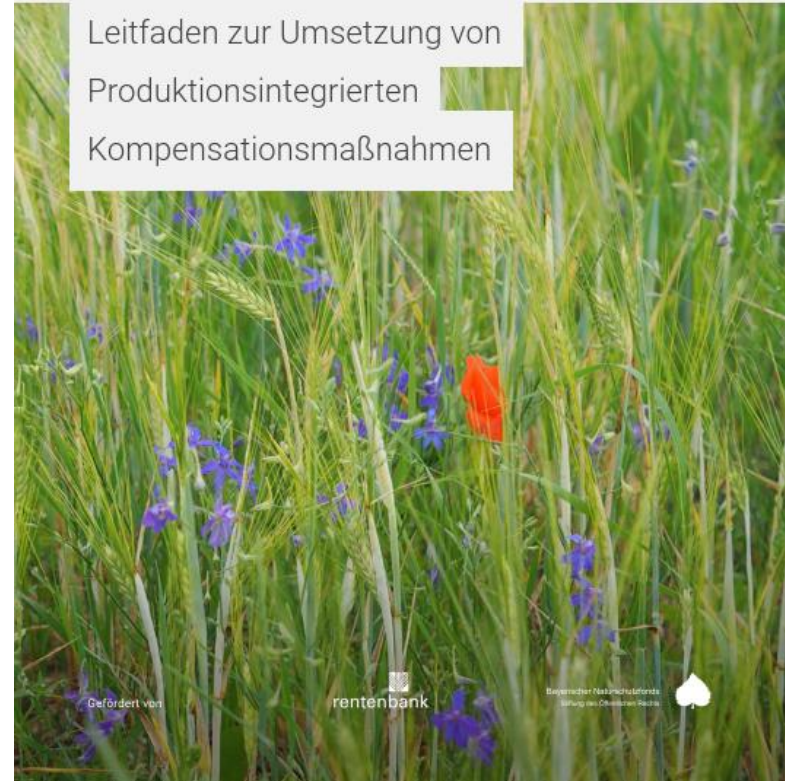
Bayerische
KulturLandStiftung



Marion Lang, Dominik Himmel, Harald Albrecht,
Martin Sommer, Stefan Meyer, Johannes Kollmann

Ackerwildkrautschutz

Leitfaden zur Umsetzung von
Produktionsintegrierten
Kompensationsmaßnahmen



Gefördert von



Bayerischer Naturschutzfonds
Hilfsprogramm Ökologische Qualität





Ackerwildkräuter erhalten und fördern mit Biobetrieben in Bayern

BIOBAUERN-Naturschutz Gesellschaft-Projekt (Naturschutzfonds Bayern 2018-2022)

„**floristische Schatzkisten**“ (v.a. bei langjähriger Bewirtschaftung)

Plus: räumliche Verteilung (*seed predators*), Populationsgrößen, Blütenangebot, Artendiversität, Gesundheitsaspekte

Minus: zu wenig Flächen, Striegelintensität/-zeitpunkt entscheidend



Sa., 1. / So., 2. September 2018

Kreisseite

AZ



Ein Trauer in Blau: der Rittersporn in Stoppelfeld.

© AG-Medienagentur Anberg Südbach und Stadt Anberg

FELD-RITTERSPORN

Der Feld-Rittersporn steht in Deutschland auf der roten Liste der gefährdeten Arten (RL 3). Damit macht die Ökosystemdegeneration aufmerksamkeit. Das einjährige Ackerwildkraut ist nicht typischerweise auf kalkreichen Äckern zwischen Wäldern und Weiden. Überleben kann die Art nur, wenn keine Herbst- und Winterernte erfolgt.

Hat der Bauer den Feld-Rittersporn erst auf seinem Acker, kann er ihn fördern, indem er das Stoppelfeld etwas länger liegen lässt, bevor er mit der Bodenbearbeitung für die nächste Saat beginnt. So können die Pflanzen auch zahlreiche Samen ausstreuen. Wie den Feld-Rittersporn fördert, kann nicht sein, dass sich weitere seltene Ackerwildkräuter ansiedeln, die ähnliche Ansprüche haben. Die meisten von ihnen sind so klein, dass sie keine Konkurrenz für die Getreidepflanzen sind. Davon profitieren auch zahlreiche Insektenarten.

Wenn Natur blau macht

Biobauer Gerold Hirt ist einiges gewohnt in Sachen Artenvielfalt. Aber so etwas hat er noch nicht erlebt. Nachdem er seinen Weizen gedroschen und das Stroh eingefahren hat, liegt über dem gelblichen Stoppelfeld ein blauer Schimmer – es ist übersät mit Blüten des Feldrittersporns.

Oberbach, (rth) Gerade mal 15 bis 30 Zentimeter hoch stehen Millionen zarter Pflanzen zwischen den Stoppeln. Die Ökosystemdegeneration Anberg/Südbach und Stadt Anberg gerät in einer Phase, die richtig im Scheitern. Viele Insekten fliegen von Blüte zu Blüte. Besonders auffällig sind die Tausendfüßlerchen – Schmetterlinge, die im Flug wie Kolibris vor den Nasen flühen scheitern. Mit ihren langen Saugröhren

verorten sie an den tief in den Rittersporen verborgenen Nektar. Auch viele Hummeln sind zu sehen, die diese Quelle nutzen.

Gerold Hirt hat den Eindruck, dass sich die Ackerwildkräuter in den 17 Jahren, die er ökologisch ackert, stetig vermehrt haben. Für die extreme

Eigentlich viel zu schade für die Stoppelfeldbearbeitung. Aber jetzt wird's wirklich Zeit.

Michael Gerold

Als Biobauer verzichtet Gerold Hirt auf Herbizide, bekämpft Unkräuter nur mechanisch und über erntungsnahe Fruchtflüge. Nebenbei bringt er mittlerweile nur noch durch Knapen und Ackerbauanbau auf seine Äcker. Die wurden 2018 beim Ackerwildkräuterinventar der Oberpfalz ausgewertet wegen ihres außergewöhnlichen Reichtums an seltenen Arten.



Gerold Hirt und der Rittersporn leben in Oberbach, einem Ortsteil von Auerbach



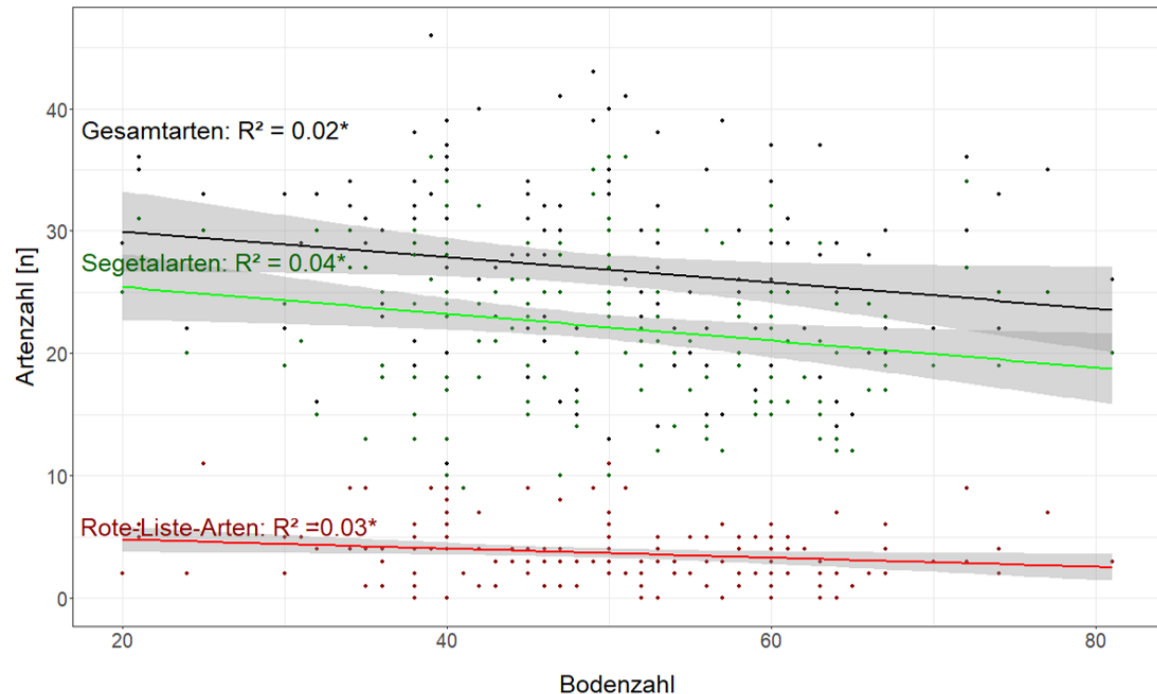
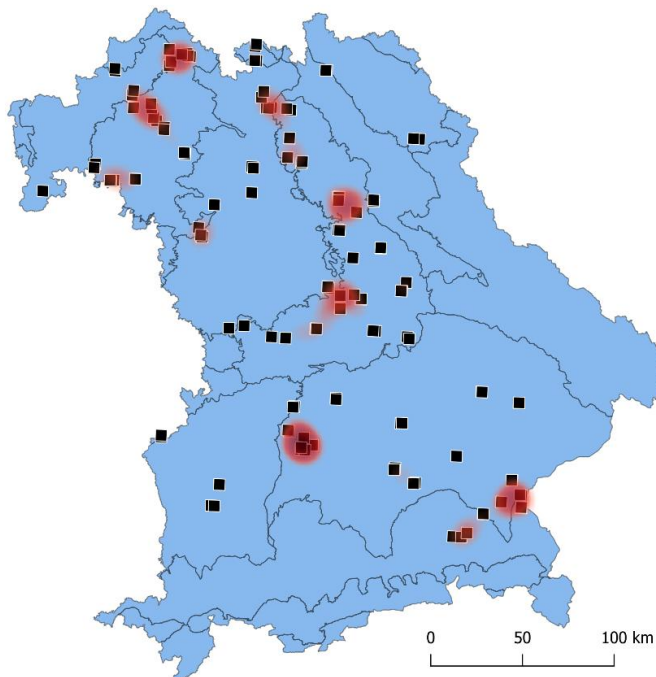
Ackerwildkräuter erhalten und fördern mit Biobetrieben in Bayern

BIOBAUERN-Naturschutz Gesellschaft-Projekt (Naturschutzfonds Bayern 2018-2022)

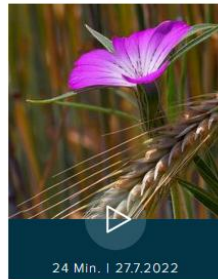
STEFAN MEYER, ALINE STIEGLITZ, ANNA KREPPOLD, JANOSCH FIEDLER, KATHARINA SCHERTLER

Es blüht im Bio-Getreide - Umfangreiche Kartierungen unterstreichen

Ackerwildkraut-Potenzial von Bioäckern in Bayern [ANLiegenNatur 46/1 \(2024\)](#)



Ackerwildkrautwettbewerb im Freistaat Bayern (seit 2014)



RADIOREPORTAGE

Unkraut auf dem Acker: Viel mehr als lästig

Unkräuter nehmen dem Weizen und den Kartoffeln Licht, Wasser und Nährstoffe weg. Warum gibt es dennoch Bauern, die bei einem Wettbewerb mitmachen, in dem es darum geht, möglichst viele verschiedene Unkräuter auf dem Feld zu haben?

Podcast Radio Bayern 2

© DVL Ansbach



Dreihörniges Labkraut
(*Galium tricornutum*)



Ackerwildkrautwettbewerb im Freistaat Bayern (seit 2014)



© DVL Ansbach

...auf Landkreisebene in Regierungsbezirken (seit 2018)

**2% VNP Acker
ca. 4.500 ha
0,2% AF in Bayern**

--- Abschlussbericht ---

Kartierung von Ackerwildkräutern und Evaluierung von VNP-Acker-Maßnahmen in Oberfranken 2020

Landkreis Bayreuth (Regierungsbezirk Oberfranken)



Artenreiche und farbenfrohe einjährige Brache südwestlich Kirchahorn (LK Bayreuth)

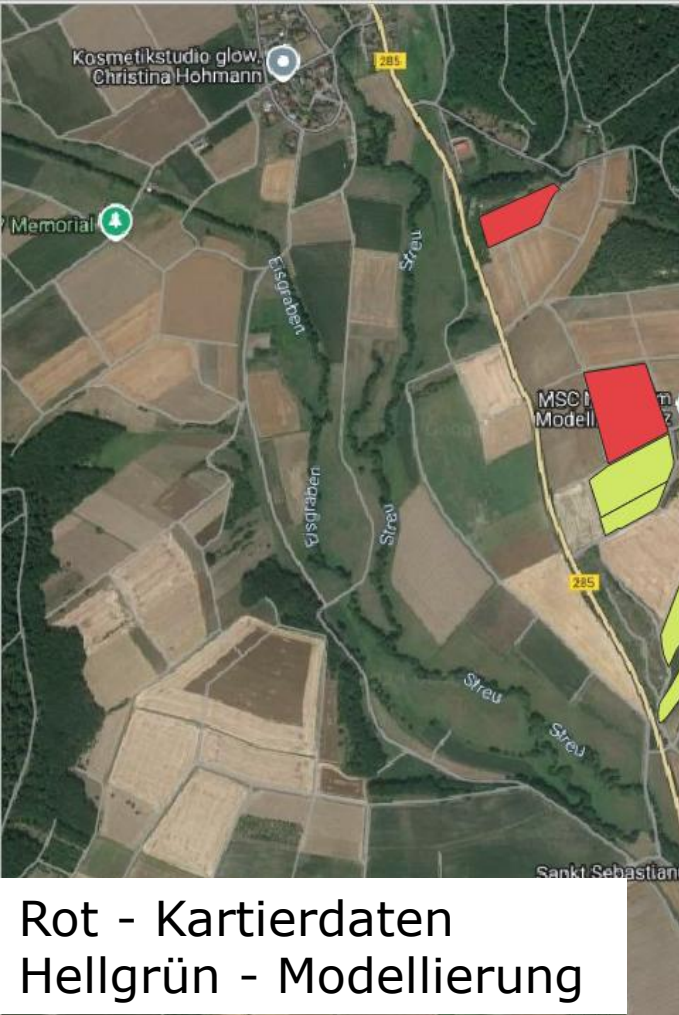


Glänzender Ehrenpreis
(*Veronica opaca*)



Schnabel-Erdrauch
(*Fumaria rostellata*)

Ackerwildkrautkulisse Bayern des StUMV



MODELLIERUNG (10% ackerbauliche Nutzfläche BY)
Kalk-Kulisse → 89.165 Geometrien / 159.587 ha
Silikat-Kulisse → 17.833 Geometrien / 33.548 ha
Sand-Kulisse → 6.104 Geometrien / 8.937 ha

KARTIERDATEN

Prio1 - Funddaten nach 2000 → 3.246 Geometrien / 7.580 ha (=0,38% der ackerbaulichen Nutzfläche)

Rot - Kartierdaten
Hellgrün - Modellierung

Genetische Informationen zum Schutz von Ackerwildkräutern

„Untersuchungen zur genetischen Diversität von
Ackerwildkräutern zur Umsetzung des §40 BNatSchG“

Förderung: Bundesamt für Naturschutz (2022-2026)

SENCKENBERG
museum görlitz


 **JÜLICH**
Forschungszentrum

STIFTUNG 
Rheinische Kulturlandschaft

Bayerische KulturLandStiftung



Stiftung Biodiversität Kompensation Projekte News

 Bayern

Lebensfelder - Praxisstandards zur Wiederansiedlung von Ackerwildkräutern

<https://www.bayerischekulturlandstiftung.de/projekte/lebensfelder/>



Aline STIEGLITZ, Katharina SCHERTLER, Anna KREPPOLD und Janosch FIEDLER

Neue Chancen für seltene Arten – Wiederansiedlung von seltenen und gefährdeten Ackerwildkrautarten auf bayerischen Bioäckern

Abbildung 1:
Bioland-Landwirt
Christoph Reiner und
sein Sohn Kilian berei-
ten zusammen mit
ihrem Verpächter Markus
Ehm Ackerwildkraut-
saatgut zur Aussaat vor
(Foto: Aline Stieglitz)

ANLiegen Natur 45(2): 39-45.

©Hans-Peter Schmölz



Ipf bei Bopfingen – Schwäbische Alb (Herbstumbruch)
Kalkscherbenacker mit Acker-Rittersporn ohne Gräserdruck



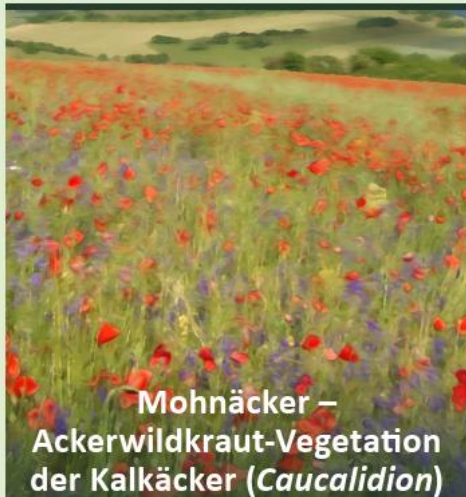
Bunt - Divers - Blütenangebot im Hochsommer - keine Ansaat

Flächendeckende Bestände von *Fumaria rostellata*
bei Lichtenberg (LK Hof) → **Frühjahrsbrachen!**



Publikationsreihe der FlorSoz

Pflanzengesellschaft des Jahres 2022



Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft hat die Vegetation der Kalkäcker (*Caucalidion*) als „Pflanzengesellschaft des Jahres 2022“ ausgewählt. Sie zählt zu den besonders gefährdeten Pflanzengesellschaften Deutschlands, die mit ihren wertvollen Lebensgemeinschaften mehr ins öffentliche Interesse gerückt werden sollen.













www.tuexenia.de

Tuexenia 41: 299–350. Göttingen 2021.

doi: 10.14471/2021.41.021, available online at www.tuexenia.de

Ackerwildkraut-Vegetation der Kalkäcker (*Caucalidion*): Pflanzengesellschaft des Jahres 2022

Arable vegetation of calcareous soils (*Caucalidion*):
Plant community of the year 2022

Erwin Bergmeier^{1*} , Stefan Meyer¹ , Fionn Pape¹, Hartmut Dierschke¹ ,
Werner Härdtle² , Thilo Heinken³ , Norbert Hölzel⁴ , Dominique Remy⁵ ,
Angelika Schwabe⁶ , Sabine Tischew⁷  & Simone Schneider^{8,9} 



Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands

Heft 14

Stellarietea mediae (D3) Vogelmieren-Ackerunkrautgesellschaften



Göttingen 2023

Hilbig & Nezadal: *Stellarietea mediae* (D 3). Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands Heft 14

Table 2. *Fumario officinalis-Euphorbion pepili* Th. Müller ex Görs 1966

Spalte 1-11: *Fumarium officinalis* Tx. ex Oberd. 1957

1-4 Zentral-Rasse
5-6 *Setaria viridis*-Rasse
7-10 *Lapsana communis*-Rasse, inkl. *Galeopsis pubescens*-AF
11 *Galeopsis speciosa*-Rasse

Spalte 12-15: *Mercurialis annua* Krusem. et Vlieg. 1939 em. Th. Müller in Oberd. 1983

Spalte 16-18: *Euphorbia pepili-Galinsogonum ciliatae* (Weinert 1956) Pass. 1981

16-17 Zentral-Rasse
18 *Lapsana communis*-Rasse

Spalte 19-22: *Geranio rotundifolii-Allietum vinealis* Tx. ex von Rochow 1951

Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Anzahl der Aufnahmen	106	283	97	72	155	77	24	245	39	118	7	401	107	47	38	124	20	36	183	20	11	45	
V <i>Fumario-Euphorbion</i>																							
<i>Fumaria officinalis</i>	V	V	V	III	II	IV	III	III	V	II	III	II	III	III	II	II		I	III	II	0	II	
<i>Euphorbia pepili</i>	II	I	I	I	II	I	IV	0				II	0	IV	III	V	V	III	II	0			
<i>Galinsoga ciliata</i>	II				I				0	III		0		II	V	V	III	V	0	0			
<i>Solanum nigrum</i>	II	II	I		II	II			II	0		II	0	IV	II	0	I		IV	I	0		
<i>Cytisus urens</i>	I			0	0		I					0	0	I	III	III	I	III	0	0			
<i>Amaranthus retroflexus</i>					I	II						II	III	I	I				I	II			
<i>Melba neglecta</i>				0	I		III	0				0	0	II	0	I	I	III	I	I			
<i>Chenopodium hybridum</i>				0	I						0	I	II	II				0					
A <i>Mercurialis annua</i>		0						0	0			V	V	III	V	0			III	V	IV		
<i>Mercurialis annua</i>		0						0	0			V	V	III	V	0			III	V	IV		





Pia BERGKNECHT, Tobias BIRKWARD und Stefan MEYER

Stoppelbrachen – eine Chance für spätblühende Ackerwildkräuter?

Ackerwildkräuter erhalten durch die Vertragsnaturschutz (VNP)-Stoppelbrache Raum und Zeit sich auch im Spätsommer noch entwickeln zu können. Eine arten- und blütenreiche Stoppelbrache in der heutigen, oftmals monotonen Agrarlandschaft ist nicht nur aus ästhetischer Sicht wertvoll, sondern bietet auch höheren trophischen Tiergruppen eine Nektar- und Pollenquelle. In den Untersuchungen konnten wir zeigen, dass Stoppelbrachen, die im Rahmen von VNP-Maßnahmen bewirtschaftet werden, signifikant artenreicher sind als Stoppelbrachen, die ohne VNP bewirtschaftet werden. Beobachtet wurde zudem ein höheres Potenzial zur Vergrasung auf konventionell bewirtschafteten VNP-Stoppeläckern.

Abbildung 1
Blühende Getreidestoppel im doppelreihigen Reihenabstand auf Kalkschieferbenacker (Foto: Stefan Meyer).

Wenig aktuelle Erkenntnisse!

ab 2026 weitere Untersuchungen in Bayern geplant

ANLiegen Natur 45(1): 77-86.



Bayerisches Landesamt für
Umwelt



Bayerisches
Artenschutzzentrum

Ackerwildkräuter
Bestimmungshilfe

9 Familie
Kreuzblütler



Rispens-Finkensame *Neslia paniculata*



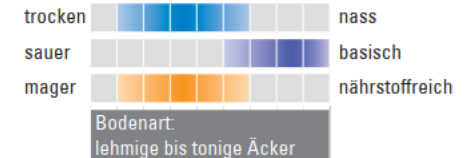
Familie
Kreuzblütler



Rispens-Finkensame *Neslia paniculata*

Blüte	goldgelb, 2 bis 3 mm lang, vielblütiger Blütenstand
Blatt	ganzrandig oder undeutlich gezähnt, pfeilförmig stängelumfassend
Pflanze	15 bis 80 cm, rauhaarig
Blütezeit	Mai bis Juli
Frucht/Samen	Schötchen, kugelig, 1,5 bis 2,5 mm lang, waagrecht abstehend
Typische Feldfrüchte	Winter- und Sommergetreide (bes. Sommergerste mit frühem Saattermin)
Wissenswert	bis zu 60 cm lange, dünne Pfahlwurzeln

Bevorzugte Standortbedingungen



© LfU Bayern

Nationale Biodiversitätsstrategie (NBS) 2007:

“Bis zum Jahre 2020 ist die Biodiversität in Agrarökosystemen deutlich erhöht. Bis 2015 sind die Populationen der Mehrzahl der Arten (insbesondere wildlebende Arten), die für die agrarisch genutzten Kulturlandschaften typisch sind, gesichert und nehmen wieder zu.“





Sicherung der Biodiversität in der Agrarlandschaft

Quantifizierung des Maßnahmenbedarfs
und Empfehlungen zur Umsetzung



Rainer Oppermann, Sonja C. Pfister und Anja Eirich (Hrsg.)

4.7 Maßnahmenbedarf zur Erhaltung der Ackerwildkrautflora – Erkenntnisse aus der langjährigen Umsetzung

Von Stefan Meyer & Frank Gottwald

Mehrskaliger Ansatz

1. Schutzäcker
2. AES/VNS (Ackerrandstrandstreifen
/Weite Reite / Reduzierte
Saatstärke)
3. Extensiver Ackerbau / Ökolandbau
flächig

12 Mio. ha AL → ein Viertel
ertragsschwach 3 Mio. ha → 5 %
Extensivierung (150.000 ha) =
1,25 % der ackerbaulichen NF

Vorschlag BaWü – Etablierung Ackerwildkrautschutzäcker in jeder Gemeinde (IFAB 2019)

„Hier sollte pro Gemeinde ein **Förderbetrag von 2.000 Euro pro Jahr** zur Verfügung gestellt werden, wenn sie eine Fläche von **bis zu 2 ha als Ackerwildkrautschutzfläche** anlegen und entsprechend bewirtschaften. Der Förderbetrag beinhaltet das landwirtschaftliche Management und eine fachliche Betreuung. Die Flächen können und sollen z.B. als Demonstrationsflächen auch für Schulklassen genutzt werden“.

11.000 Gemeinden in D



Zielwert: 10.000 – 20.000 ha

Pfleimberg Titting (Biodiversitätsgemeinde)



WIEVIEL FLÄCHE IST NÖTIG?

RÄNDER - LICHTÄCKER - KLEINSCHLÄGE



Ackerränder & Kleinschläge

0,5 % ackerbauliche NF
(60.000 ha)



1 % ackerbauliche NF
(120.000 ha)

Weite-Reihe-Anbau vs. reduzierte Aussaatstärke (AUM/VNP der Bundesländer)

→ wissenschaftliche Erkenntnisse nötig --- praxisorientierte Versuche notwendig

VNP nicht immer „Allheilmittel“ – Zieldogma ändern z.B. „in zwei von fünf Jahren top“

WIEVIEL FLÄCHE IST NÖTIG?

RÄNDER - LICHTÄCKER - KLEINSCHLÄGE



Ackerränder & Kleinschläge

0,5 % ackerbauliche NF
(60.000 ha)



1 % ackerbauliche NF
(120.000 ha)

Weite-Reihe-Anbau vs. reduzierte Aussaatstärke (AUM/VNP der Bundesländer)

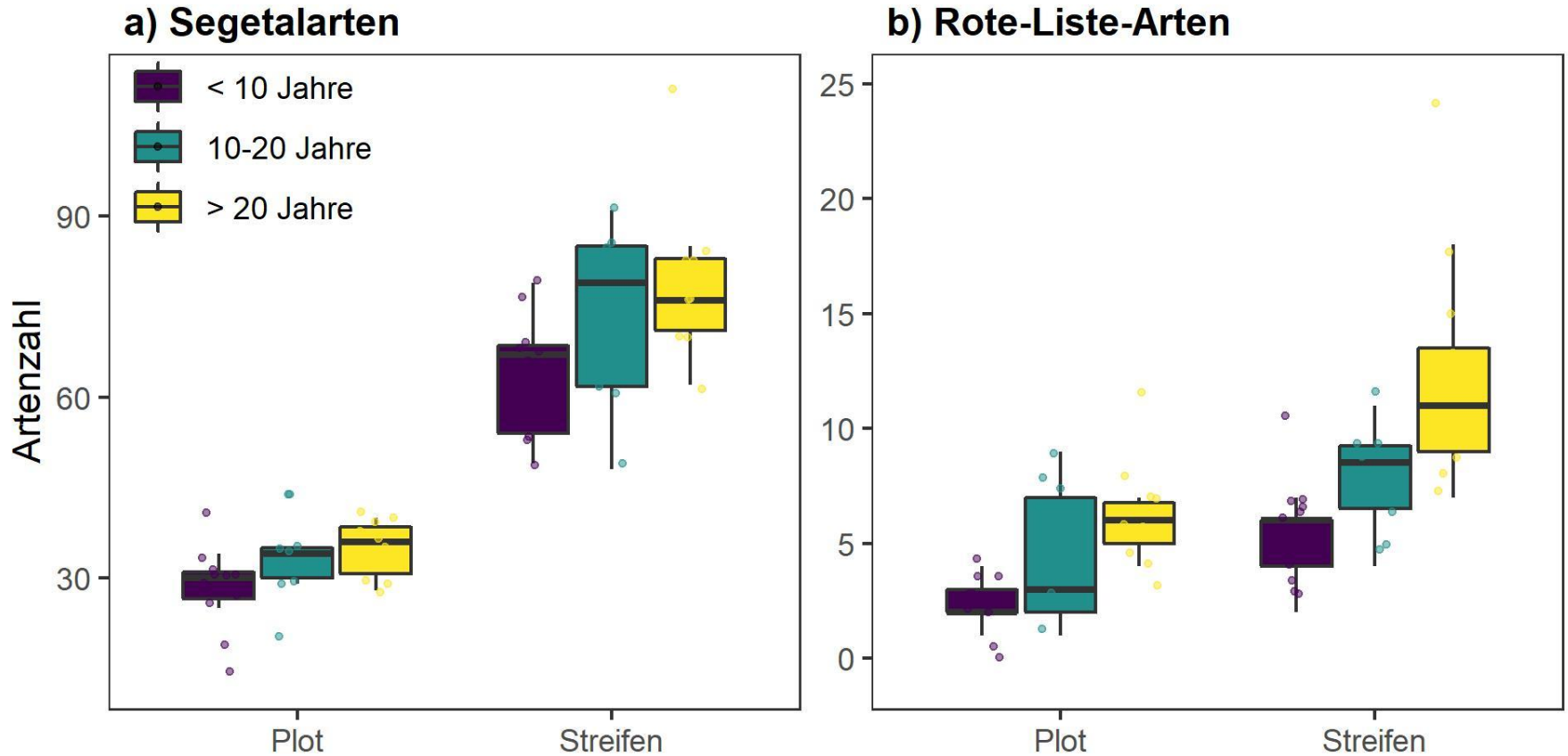
→ wissenschaftliche Erkenntnisse nötig --- praxisorientierte Versuche notwendig

VNP nicht immer „Allheilmittel“ – Zieldogma ändern z.B. „in zwei von fünf Jahren top“

WIEVIEL FLÄCHE IST NÖTIG?

Kontinuität / Ortstreue

Signifikant mehr Rote-Listen-Arten bei langfristig ortstreuen Maßnahmen!



Pape, F., Meyer, S., Brambach, F. & Bergmeier, E. (2023) Kontinuität ist wichtig: Effektivität der Ackerwildkrautförderprogramme in Südniedersachsen seit den 1980er Jahren. *Natur und Landschaft* Heft 4/2023....

WIEVIEL FLÄCHE IST NÖTIG?

Kontinuität / Ortstreue

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Signifikant mehr Rote-Listen-Arten bei langfristig ortstreuen Maßnahmen!



Pape, F., Meyer, S., Brambach, F. & Bergmeier, E. (2023) Kontinuität ist wichtig: Effektivität der Ackerwildkrautförderprogramme in Südniedersachsen seit den 1980er Jahren. Natur und Landschaft Heft 4/2023....

Ackerwildkraut-Exkursionstagung 12.-14. Juni 2025 Kommern (Eifel)





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!